Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Arlin Cakal-Rasch +49 202 563 4248 +49 202 563 784248 arlin.cakal-rasch@stadt.wuppertal.de
	Datum:	13.02.2023
	Drucks.-Nr.:	**VO/1775/23** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
23.02.2023	**Integrationsausschuss**	**Entgegennahme o. B.**

Förderung der Integration in den Quartieren - Bericht zu "Gemeinsam im Quartier" 2022 und Planungen 2023

Grund der Vorlage

Information an den Integrationsausschuss

Beschlussvorschlag

Kenntnisnahme ohne Beschluss

Unterschrift
Dr. Kühn

Begründung

Am 25.02.2019 hat der Stadtrat die Förderung der Integration in den Quartieren beschlossen (siehe VO/0026/19). Daran anlehnend wurde das Förderprogramm „Gemeinsam im Quartier“ (GiQ) im Ressort Zuwanderung und Integration aufgestellt und umgesetzt. Die vorliegende Vorlage informiert den Integrationsausschuss über die Entwicklung des Förderprogrammes in 2022 und Planungen für 2023.

1. Ausganglage

Die inhaltlichen Förderschwerpunkte des Förderprogrammes „Gemeinsam im Quartier“ lagen 2022, mit Blick auf die Folgen der Corona-Pandemie sowie die Fluchtbewegung aus der Ukraine in folgenden Bereichen:

- Angebote im Bereich Empowerment (Maßnahmen, die vorhandene Kompetenzen fördern, mit dem Ziel die Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen und sie zu unterstützen, ihre Interessen eigenmächtig und selbstverantwortlich zu vertreten.
- Schaffung von Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemiefolgen
- Schaffung von (digitalen) Kommunikations- und Begegnungsstrukturen in Zeiten der Pandemie
- Schaffung von Angeboten der Integrationsförderung neu ankommender Geflüchteter
- Schaffung von Ferienangeboten unter den Schwerpunkten Begegnung, Spaß und Bildung
- Bildungsangebote zur Aufarbeitung von Rückständen entstanden aus den Folgen der Pandemie
- Sprachförder- und Beratungsangebote für neu ankommende Geflüchtete
- Unterstützung im Rahmen der migrationssensiblen Unterrichts- und Schulentwicklung an Schulen aller Schulformen (z. B.: Übergang Internationale Klassen in Regelklassen, sprachsensibler Unterricht, Elternbegleiter*innen etc.)
- Qualifizierungen von Multiplikator*innen
- Politische Bildung (Demokratieförderung, thematische Projekte z.B. zu Hate Speech)
- Förderung von Engagement im und für das Quartier
- Integration durch Sport
- Projekte im öffentlichen Raum (Stadtteilfeste, Kunst- und Kreativprojekte)
- Ausbau von Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten, Patenprojekte

Für 2022 erfolgte zum Jahresbeginn ein erneuter Förderaufruf mit dieser Themenvielfalt an zentrale Akteur*innen in der Integrationsarbeit (Träger, Initiativen, Migrant*innenselbstorganisationen u.v.m.). Ein weiterer Fokus zur Förderung von Projekten lag auf den Quartieren mit besonders hohem Förderbedarf (z.B. auf Grundlage des Sozialdatenatlasses). Zu diesen gehören die sechs Quartiere Elberfeld-Nordstadt, Vohwinkel-Höhe, Barmen-Mitte, Oberbarmen/ Wichlinghausen, Heckinghausen und Ronsdorf-Rehsiepen. Die niederschwelligen Projektanträge wurden eingereicht im Ressort Zuwanderung und Integration und in einer dazugehörigen Lenkungsgruppe bestehend aus Vertretungen von Ressort 204 - Zuwanderung und Integration sowie Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt entschieden.

2. Auswirkungen Coronapandemie

Auch in 2022 hat die Corona Pandemie große Herausforderungen und Bedarfe bei benachteiligten Zielgruppen hervorgerufen: Gerade migrantische Communities waren durch die Lockdowns besonders betroffen. Es fehlten an vielen Stellen eine Digitalausstattung, die für die Teilhabe am Distanzunterricht und an digitalen Sprachförderangeboten nötig ist. Innerfamiliäre Unterstützung beim Lernen war kaum gegeben. Viele der Familien mit Zuwanderungsgeschichte oder Fluchterfahrung leben in beengten Wohnverhältnissen – mit dem Lockdown sind hier teils innerfamiliäre Konflikte gestiegen und soziale Kontakte nach außen abgebrochen.

Um diese Problemlagen bzw. Herausforderungen gezielt aufzugreifen, wurden auch im Jahr 2022 verstärkt Projekte im Bereich Lern- und Sprachförderung, Sport, Begegnung,

Empowerment von Frauen und Mädchen initiiert und gefördert. Auch Projekte zum Erlernen digitaler Kompetenzen waren besonders relevant.

Während der Pandemie gingen auch Anbindungen an Vereine und Einrichtungen verloren. Mit diesen Herausforderungen hatten einige der migrantischen Vereine zu kämpfen und mussten viel Energie darauf verwenden, ihr Vereinsleben wieder neu zu beleben und Mitglieder zurück zu gewinnen.

3. Auswirkungen Krieg in der Ukraine

Mit Kriegsbeginn kamen seit März 2022 bis Ende 2022 mehr als 5000 Geflüchtete aus der Ukraine in Wuppertal an. Daher lag ein zentraler Fokus von „Gemeinsam im Quartier" darin, neben der Grund- und Erstversorgung, Angebote im Bereich der Beratung und Begleitung, der Sprachförderung und Orientierung zu fördern und Vereine zu unterstützen, die gezielte Ankommens- und Integrationsangebote entwickelt haben. Durch die bestehenden Kontakte insbesondere zu den ukrainischen und russischen Vereinen gelang es zeitnah „herkunftssprachliche" Ehrenamtliche für Angebote (Beratung, Begleitung, Patenschaften, Sprach und Lernangebote) zu gewinnen und Projekte zeitnah umzusetzen.

Eine weitere Folge des Ukrainekrieges sind die gestiegenen Preise für Energie, sowie gestiegene Lebenshaltungskosten. Diese Folgen treffen besonders sozial schwache Haushalte wie auch gerade „kleinere" Vereine. Um die Folgen für Familien abzumildern galt es zeitnah Beratungs- und Hilfsangebote zu initiieren, die hier unterstützend wirken. Für die Vereine bedeutet dies zudem, dass sie verstärkt schauen müssen, wie sie die gestiegenen Kosten aufbringen können. Auch hier wird über 2022 hinweg ein verstärktes Antragsaufkommen an GiQ erwartet, um den Betrieb und die Angebote der Vereine aufrecht zu erhalten.

4. Auswertung 2022

4.1. Anzahl der geförderten Projekte

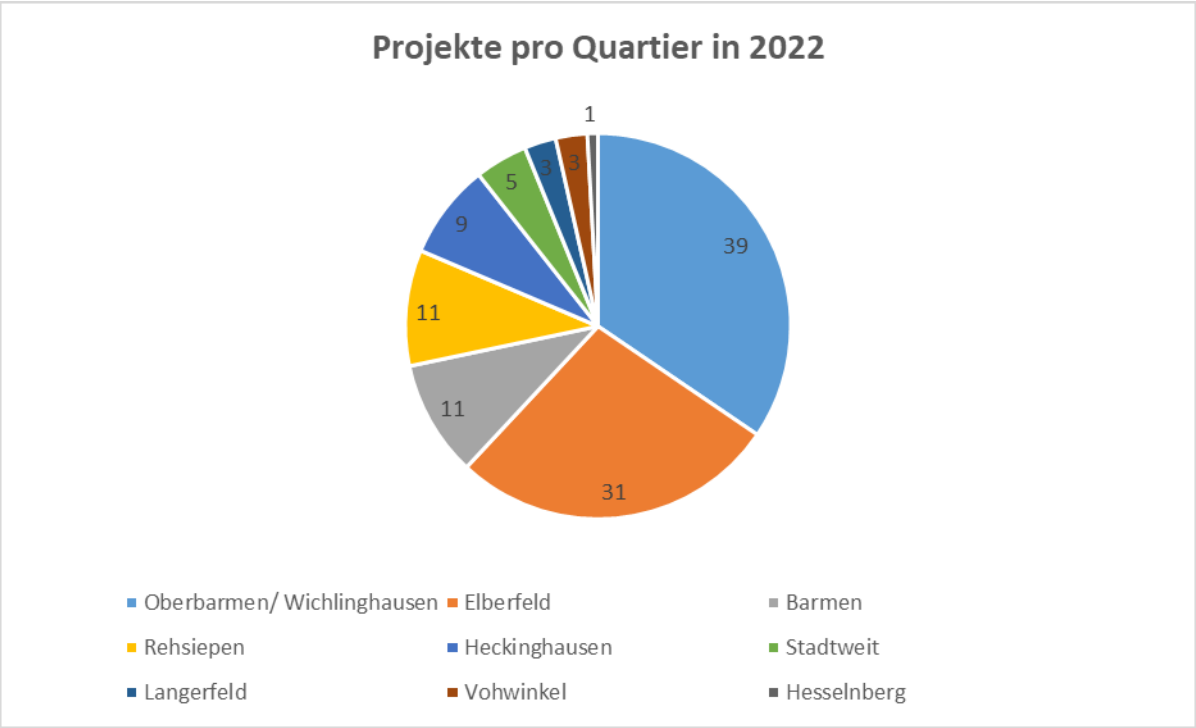
Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 113 Projekte gefördert werden, dazu liefen ca. 30 Projekte in 2022 weiter, die bereits in 2021 bewilligt wurden.

Zusätzlich zu den Förderungen freier Träger, MSO´s und kommunaler Einrichtungen wurden 63 Kleinprojekte an Schulen im gesamten Stadtgebiet gefördert und umgesetzt. Davon 49 unterschiedliche sprach- und integrationsfördernde Maßnahmen besonders in den Sprachförderklassen sowie 14 Maßnahmen im Themenfeld Rassismus-kritische Bildung.

4.2 Verteilung der Projekte auf die Quartiere

In Heckinghausen, Oberbarmen-Wichlinghausen und Elberfeld konnte wie in den Vorjahren auf zahlreiche bestehende Strukturen (Arbeitskreise, Stadtteilkonferenzen, etc.) zurückgegriffen werden. Mit zahlreichen Kooperationspartnern wurden im Rahmen dieser Zusammenarbeit Projektideen entwickelt, abgestimmt und umgesetzt.

Die in 2022 neu bewilligten Projekte verteilen sich wie folgt auf die o.g. Quartiere:



In den Stadtteilen Ronsdorf-Rehsiepen, Barmen-Mitte und Vohwinkel-Höhe blieb die Anzahl der Angebote im Vergleich niedriger.

In Vohwinkel fiel die Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten der ehemaligen Grundschule Elfenhang weg, da diese als Unterkunft für Geflüchtete benötigt wurde. Damit konnte viele angestoßenen Maßnahmen nicht weitergeführt werden. Derzeit wird versucht, Räumlichkeiten zu finden, um diese wieder aufnehmen zu können bzw. ergänzende Maßnahmen zu initiieren.

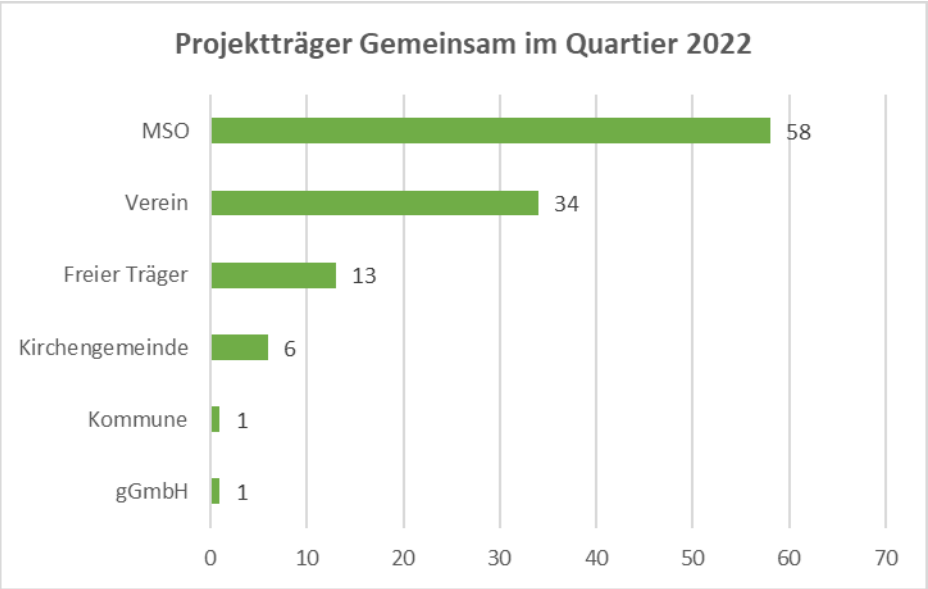
Am Rehsiepen wurden durch die Wohnungsbaugesellschaft neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, welche es erlauben, zusätzliche Angebote im Stadtteil zu installieren. Zudem steht im Frühjahr die Neugestaltung des Spiel- und Sportplatzes an, wodurch neue Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Angeschobene Projekte, wie der Mitmachgarten laufen erfolgreich weiter.

In Barmen wurden neue Träger gewonnen und ein Ausbau von Angeboten gerade im Umfeld der Tafel sind in Planung und werden ab 2023 umgesetzt.

4.3 Verteilung nach Projektträgern

Es gelang im Vergleich zu 2021 zusätzliche und neue Träger zu gewinnen und in 2021 eingestiegene Vereine in die Kooperationsstrukturen zu integrieren, wodurch auch neue, bisher nicht erreichte Zielgruppen angesprochen werden konnten, z.B.: Japoo, KWA, Kinder und Jugendförderung e.V..

Zudem bauten einige der Träger aufgrund neu entstandener Bedarfe ihre Angebotspallette aus.
Einem Verein gelang es, sich als Träger der Jugendhilfe anerkennen zu lassen, was aufzeigt, dass sich auch in diesem Bereich die Vereine immer weitergehend qualifizieren.



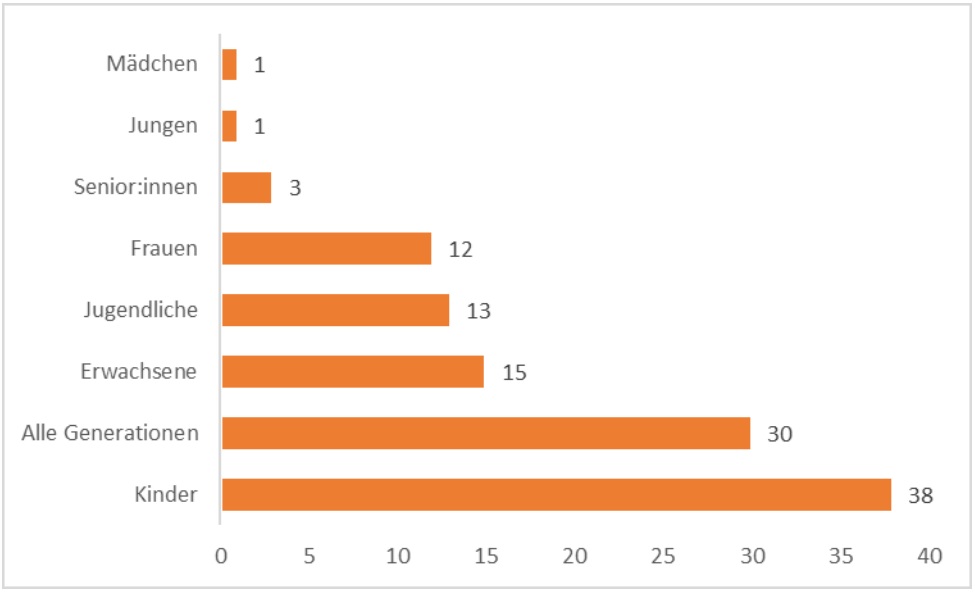
4.4 Projektinhalte / Themenschwerpunkte

Die Aufschlüsselung nach Projektinhalten macht deutlich, wo die Schwerpunkte der Förderung lagen. Unter Anderem zur Bearbeitung von durch die Pandemie entstandenen Defiziten wurden vermehrt Angebote im Bereich Begegnung und Bewegung initiiert, wie Ferienprogrammen, Sport und Begegnungsprojekte in Quartieren. Ebenso wurden Angebote im Bereich der Lern- und Sprachförderung und im Themenfeld Digitalisierung ausgebaut. Weiterer Schwerpunkt war die Förderung und das Empowerment von Mädchen und Frauen.



Eine Liste der konkret geförderten Projekte und Angebote im Jahr 2022 ist dieser Informations-vorlage im Anhang beigefügt.

4.5 Zielgruppen



Das Diagramm zeigt auf, dass alle Altersgruppen erreicht werden konnten. Erstmals gelang es, gezielt auch Projekte für Senior*innen zu initiieren. Bewusst wurden besonders viele generationsübergreifende und Patenprojekte gefördert bzw. initiiert. Auch weil diese die Generationen zu Kommunikation und zu gemeinsamen Handeln motivieren und sich als effektiv bezogen auf Begegnung, Herstellung von Kontakten und Abbau von Ressentiments erwiesen haben.

5. Fazit Gesamtprogramm und Ausblick

Durch das Förderprogramm „Gemeinsam im Quartier“ wurden in den vergangenen 4 Jahren insgesamt 330 Projekte von Vereinen, freien Trägern und Initiativen sowie ca. 165 Projekte an Schulen im gesamten Stadtgebiet gefördert und pro Jahr 1 Mio. Euro für die Integration in den Quartieren verausgabt.

Vorhandene Hilfestrukturen wurden weiter gestärkt, neue Netzwerke initiiert und neue Träger und Initiativen gewonnen. Anhand der Förderung gelang es kontinuierlich entstandene Lücken aus den Pandemiefolgen erfolgreich abzufedern und zusätzliche Angebote zu initiieren: sowohl für Zielgruppen mit und ohne Einwanderungsgeschichte als auch für Quartiere, Vereine und Initiativen. Ebenso ermöglichten die bestehenden Netzwerke sehr kurzfristig auf die Zuwanderung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zu reagieren und sehr schnell bedarfsgerechte Angebote und Beratungsunterstützung zu organisieren.

Die Bedarfe nach Angeboten in diesen Arbeitsfeldern wird bestehen bleiben und weitere Angebote werden initiiert.

Herausfordernd für alle Vereine und Initiativen ist und bleibt die hohe Kostenbelastung durch gestiegene Energie- und Mietpreise. Zudem bleibt der Raummangel auch für Vereine und Initiativen ein drängendes Problem, um weitere Angebote zu initiieren. Hier gilt es, Möglichkeiten zu finden, wie Abhilfe geschaffen werden kann. Besonders am Rehsiepen und in Vohwinkel stellt dies ein großes Problem dar. Mit den Initiativen in den Stadtteilen wird intensiv nach Lösungen gesucht.

Final kann festgestellt werden, dass sich das Förderprogramm stadtweit etabliert hat und es darüber hinaus gelungen ist, die bestehende Infrastruktur an Angeboten in den Quartieren bedarfsgerecht auszubauen. Folgen der Pandemie, die Fluchtzuwanderung nicht nur aus der Ukraine, gestiegene Kosten werden in 2023 weiterhin besondere Herausforderungen stellen, die mit dem Förderprogramm aufgegriffen werden können.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

x neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Es handelt sich um eine Maßnahme ohne Klimarelevanz.

Anlagen